

Sagenhafte Zeiten

Nr. 4/2020, 22. Jahrgang

Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI

ODM 2020 Leipzig: Das Programm

**Walter Ernsting:
Heimweh nach den Sternen**

**Vorzeitliche elektronische
Kommunikation**

Leben auf dem Mars?



Herausgeber

A.A.S. GmbH, Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH, CH-3803 Beatenberg.

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com
Homepage: www.sagenhaftezeiten.com

Erscheinungsweise sechsmal jährlich.
ISSN 1422-8793

Adresse

Redaktion Sagenhafte Zeiten
A.A.S. GmbH
Postfach 319
CH-3800 Interlaken

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

Redaktion

Ulrich Dopatka, Gisela Ermel, Peter Fiebag, Ramon Zürcher

Ständige Mitarbeiter

Claudia Fiebag, Peter Kaschel, Hans-Werner Sachmann, Wolfgang Siebenhaar

Administration Ramon Zürcher

Webmaster Pascal Troxler

Layout www.maxgrafik.de

Druck www.wir-machen-druck.de

Für Abonnenten aus Europa

Abonnement für 1 Jahr: CHF 60.– oder € 55.–

Übersee mit Luftpost

Abonnement für 1 Jahr: CHF 80.– oder € 75.–

Englische Ausgabe

„Legendary Times Magazine“ der A.A.S. R.A. (Ancient Astronaut & SETI Research Association) veröffentlicht von „Legendary Times Media, LLC“, Redaktion Giorgio A. Tsoukalos, Box 9245, Glendale, CA 91226, USA
E-Mail: office@legendarytimes.com

COPYRIGHT

Für alle Beiträge bei A.A.S., CH-Beatenberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung auf Datenträger oder Aufnahme in Online-Diensten und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion. Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

Konten Schweiz

Bankkonto
UBS, Postfach, CH-3800 Interlaken, zugunsten A.A.S.
IBAN: CH05 0024 1241 1037 4001 Y
BIC: UBSWCHZH80A

Postkonto
CH-3040 Bern, zugunsten A.A.S.
IBAN: CH83 0900 0000 3030 7418 2
BIC: POFIGHBEXX

Konto EU-Raum

Münchner Bank eG Volksbank, Frauenplatz 2, D-80331 München 2, zugunsten A.A.S.
IBAN: DE 21 7019 0000 0000 0668 00
BIC: GENO DE F1 M01

Die *Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH* ist eine Gesellschaft nach Schweizer Recht. Zweck der Gesellschaft ist es, einen anerkannten Beweis für historische/prähistorische Besuche Außerirdischer auf unserer Erde zu erbringen. Dabei sollen die Grundregeln wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns beachtet werden, ohne sich von bestehenden Dogmen oder Paradigmen eingrenzen zu lassen.



Titelbild:

Ur/Irak: M. Lubinski, Wiki Commons; Siegelzylinder „Tell Billa“: H. Frankfort, London 1939. Collage Fiebag/Ermel/Meini

Lieschen Müller und Prof. Dr. Albert Genius



Erich von Däniken brachte es auf den Punkt. Beim letzten Redaktionsmeeting erinnerte er daran, dass unsere *Sagenhafte Zeiten* von Menschen vieler unterschiedlicher Berufe, Interessen und unterschiedlichen Alters gelesen werden. Als „Lieschen Müller“ werden gemeinhin humorvoll Durchschnittsmenschen bezeichnet, die genauso wie „Prof. Albert Genius“ und Akademiker die breite Leserschaft von SZ ausmachen. Das heißt für die Verfasser von SZ-Artikeln – also auch IHRE Beiträge –, dass Sprache und Präsentation allgemeinverständlich formuliert und inhaltlich nachvollziehbar sein müssen. Ebenso muss auch berücksichtigt werden, dass wir eine Forschungsgesellschaft sind und wir daher auf einem populärwissenschaftlichen Niveau publizieren. Für die Redaktionsarbeit bedeutet dies in vielen Fällen eine Gratwanderung. Denn mit der Auswahl von Beiträgen ist es nicht getan, sondern die Artikel werden oft in Abstimmung und Rückfrage mit den Autoren redigiert. Was gilt es bei der Schreibweise zu beachten, und wo liegen die meisten Fehler und Stolpersteine?

Wenn Wissenschaftler für ihre Fachkollegen schreiben, ist der Fall klar. Es wimmelt von Fachbegriffen und der Außenstehende hat in der Regel Mühe, selbst die Kurzfassung (Abstract) des Artikels zu verstehen. Zwar haben wir in diesem Extrembeispiel ein spezialisiertes Zielpublikum, aber wir erkennen damit schon die Hauptgefahr für die Verständlichkeit: Fachbegriffe. Diese sind nicht komplett zu vermeiden. Aber man sollte ihre Anzahl reduzieren und vor allem: Man kann und muss sie erklären!

Und Fremdwörter? Unsere Sprache ist gespickt mit Fremdwörtern, von denen sehr viele (angeblich) jeder versteht. Ich habe mir in nur 20 Minuten auf verschiedenen TV-Sendern in Nachrichten-, Kultur- und Unterhaltungsprogrammen Begriffe notiert wie: kolportiert/Protagonist/antizipiert/Metapher/tradiert/remittieren/veritabel und noch viele mehr. Alles verstanden? Ja und Nein. Natürlich gibt es Fremdbegriffe, die sich inzwischen eingebürgert HABEN, aber viele eben auch nicht ... Für populärwissenschaftliche Texte bedeutet dies: Formulierungen abwägen und vielleicht jemanden bitten, den eigenen Artikel zu lesen und so die Verständlichkeit prüfen zu lassen.

Man kann noch viele grundsätzliche Vorschläge zur guten Qualität eines Artikels geben. Stichwort: verklausuliertes Schreiben vermeiden. Ein gutes Muster ist die Satzkonstruktion: „Wir müssen für unsere Kundschaft innovative Preismodelle finden, die ein positives Echo auslösen.“ Klarer wäre: „Wir müssen einen Preis finden, den die Kundschaft bereit ist zu zahlen.“ Übrigens: Beispiele zu verwenden, ist auch ein bewährtes Mittel, um komplizierte Zusammenhänge zu erklären. Außerdem muss man sich bewusst sein, dass Redesprache nicht Schreibsprache ist. Weiter gilt als Faustregel, dass man kurze Hauptsätze, wenig Nebensätze und keine Schachtelsätze verwenden sollte. Wenn mathematische Formeln nötig sind, bitte das Resultat hervorheben und erläutern, denn das vor allem interessiert die Leserschaft. Außerdem kann Unklarheit entstehen, wenn etwas „durch die Blume“ angedeutet wird, anstatt klar Ross und Reiter und seine Meinung zu nennen. Sehr wichtig, um aus einem Artikel eine „runde Sache“ zu machen, ist die logische Gliederung, die in der Regel eine kurze Zusammenfassung, Vorspann, Hauptteil und Schlussfolgerung enthält. Randthemen, die darin angeschnitten und für das Verständnis wichtig sind, können in einem „Kästchen“ kurz näher erläutert werden.

Tatsache ist, dass es heute ein geändertes Leseverhalten gibt. Geprägt durch Online-Medien sind in der modernen Gesellschaft viele ungeduldig und beziehen ihr Wissen zum Teil nur durch Überschriften. Wie wir an unseren Zuschriften fest-



Foto: shutterstock 1065415709

stellen, ist im Gegensatz dazu die SZ-Leserschaft jedoch an vollständiger Information über neue Indizien, Entdeckungen und Theorien zur Paläo-SETI interessiert.

Und das bringt uns zum wichtigsten Ratschlag, der hilft, die Qualität von SZ-Beiträgen zu steigern. Bitte teilen Sie uns Ihre Kommentare mit! Was genau haben Sie in einem Artikel nicht verstanden, was hatten Sie an Sprache, Inhalt und Form auszusetzen? IHRE Rückmeldung an redaktion@sagenhaftezeiten.com helfen uns wirklich sehr.

„Für wen schreibe ich“, ist die Frage, die man beim Verfassen eines Artikels im Hinterkopf haben sollte. Und zu den Paläo-SETI-Interessierten gehören alle! Vor vielen Jahren gab es mit einer wissenschaftlichen Ausgabe unseres Magazins (*Scientific Ancient Skies*) den Versuch, speziell Wissenschaftler und ein akademisch gebildetes Publikum vom Typ „Prof. Dr. Albert Genius“ anzusprechen. Auch Dank der Redaktion von Dr. Johannes Fiebag inhaltlich perfekt, erschienen aber nur wenige Ausgaben. Das hatte einen wirtschaftlichen Grund. Es gab für dieses Niveau einfach nicht genug Abonnenten. Mit SZ decken wir ein weit größeres Spektrum ab. Das Ziel sind einerseits nicht zu oberflächliche und andererseits nicht zu fachspezifische Texte. Oder, wie es ein mir befreundeter Studienrat formulierte: „Wir sind eine Forschungsgesellschaft. Unter Niveau brauchen wir auch nicht zu schreiben. Nur wer herausgefordert wird, lernt hinzu. Und ein bisschen Erwachsenenbildung = Andragogik kann auch nicht schaden.“ In diesem Sinne: Wir freuen uns weiter über ihre SZ-Beiträge UND ihre Kritiken.

Herzlich, Ihr
Ulrich Dopatka

Literatur

Salchert, M.: *Verständliches Schreiben – Mehr Erfolg durch gute Texte*. Berlin BAKoV 2012
https://www.bakoev.bund.de/SharedDocs/Publikationen/LG_2/Selbstlernheft_Verstaendliches_Schreiben.pdf?__blob=publicationFile

Schulz von Thun, F.: *Verständlich formulieren*. In: *Weinheim: Psychologie Heute*. Mai 1975
https://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-ko/Wahlmodule_16-18/2017.03.06_Lehrevortrag/4_Hamburger_Verstaendlichkeitsmodell.pdf

- 2 Impressum/Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Leserbriefe/Multimedia

SCHLAGLICHTER

- 5 Jahwe: Du sollst keinen anderen Tempel haben • Ready, SETI, go • Sauerstoff außerhalb der Milchstraße • Göbekli Tepe: alles noch raffinierter • Multikultstätte im Jordantal • Maya: Riesenbau im Regenwald • Sacbe 1: mit Hightech dem Rätsel auf der Spur • Ist das Kult – oder kann das weg?

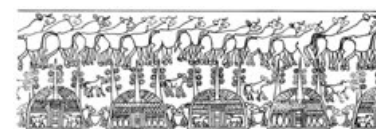


TITELTHEMA

- 8 Heimweh nach den Sternen

REPORTAGEN

- 14 Vorzeitliche elektronische Kommunikation
- 18 Leben auf dem Mars
- 21 Stufen-Pyramiden auf den Azoren
- 24 Nürnberger Rätsel: Schmausenbuck
- 27 Paläo-SETI-Schriftsteller (66)



INSIDER NEWS

- 28 EvD-Logbook
- 29 ODM-Programm
- 30 Kosmisch-Komisches
- 31 Termine/Reisen

SCHLUSSPUNKT

- 32 Neuerscheinungen

A.A.S. Social Media



www.facebook.com/SagenhafteZeitenAAS/
www.instagram.com/a.a.s.official/



Vernetzen, Diskutieren,
Informationen austauschen

